

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

Vierzigster



Redaction:

Dr. W. Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigezeigte Corpuzzeile.

## Die Entscheidung über Schleswig-Holstein.

Die Nord. allg. Ztg., die als ein officiöses Blatt betrachtet wird, giebt endlich die vom ganzen Volke seit Monaten sehnlichst erwartete Erklärung ab, daß Preußen sich jetzt entschlossen habe, den Boden des Londoner Protocolls zu verlassen und sich zu dem Grundsatze der Selbstbestimmung der Herzogthümer, ob sie dänisch oder deutsch sein wollen, zu bekennen. Freilich ist dieß nur eine der Fragen, die den Bewohnern der Herzogthümer vorzulegen sein würden; denn an diese schließt sich natürlich die andere an: wer soll Herrscher über diese Länder werden? Es scheint im Sinne der officiösen Federn zu liegen, auf eine Vereinigung der Herzogthümer mit Preußen hinzuwirken und auch an maßgebender Stelle scheint man dies für das Wünschenswerthe zu halten. Bedenkt man aber, daß es zunächst sehr zweifelhaft ist, ob die Herzogthümer selbst für eine Vereinigung mit Preußen unter den jetzigen Verhältnissen schwärmen werden, daß ferner Oesterreich sowohl wie Frankreich nur gegen eine entsprechende Gegengabe dazwischen willigen würden, daß England im Interesse Dänemarks entschieden dagegen wirken dürfte und daß endlich Hannover und Oldenburg, denen Preußen nun noch näher auf den Leib rückte, alles anwenden werden, um diesen Plan zu vereiteln, — so scheint die Aussicht, aus diesem Kampfe Preußen vergrößert hervorgehen zu sehen, in weiter, nebelhafter Ferne zu liegen. Und was soll aus dem, vom Standpunkte der Legitimität aus unbestreitbaren Rechte des Herzogs von Augustenburg werden? Die Frage geben wir denen zu bedenken, die für das Recht der Herrscher von Gottes Gnaden bisher mit allen Kräften in die Schranken getreten sind.

## Politische Wochenschau.

— Die Köln. Z. meldet, daß als Grundlage der Conferenzen der Vorschlag dienen soll: Personal-Union zwischen Holstein und Südschleswig einerseits, und Dänemark anderseits. Die Feindseligkeiten sollen sofort eingestellt werden.

— Der Staatsgerichtshof hat am 2. April in dem Polenprozeß den Beschluß gefaßt, 107 des Hochverraths Beschuldigte in Anklagestand zu versetzen. Da man bei der Menge der Angeklagten um ein passendes Lokal in Verlegenheit ist, so soll man beabsichtigen, die öffentliche Verhandlung in dem Schlosse des kleinen Städtchens Sonnenburg erfolgen zu lassen. Dadurch würde freilich die Oeffentlichkeit der Verhandlungen fast illusorisch werden, was im Interesse des Staates selbst sehr zu bedauern sein würde.

Posen. Vor einigen Tagen wurde bei dem Barbier Niffert eine Hausdurchsuchung gehalten, die zu sehr wichtigen Entdeckungen geführt hat. Es soll dadurch außer Zweifel gesetzt worden sein, daß die geheime polnische National-Polizei in Posen ebenso in Thätigkeit ist, wie im Königreich Polen. Die Stadt Posen soll ebenso wie die Stadt Warschau u. s. w. ihren revolutionären Stadtherrn und Polizeibeamten aller Grade bis zu den Hängegondarmen (?) haben.

— Wie die M.-Z. meldet, wäre vor einigen Tagen der Admiral Prinz Adalbert in Gefahr gewesen, in Gefangenschaft zu gerathen, da dänische Schiffe das preussische Commandofahrzeug Grille, auf dem er sich befand, hartnäckig und zwar bis fast nach Ewinemünde verfolgten.

— Die großen Leistungen der Verpflegungs-Lieferanten für die alliirte Armee in Schleswig werden allgemein anerkannt. Es wird in der That das Mögliche gethan. In Flensburg ist eine Bäckerei mit 12 Öfen eingerichtet worden, in der Tag und Nacht 105 Bäckergehilfen beschäftigt sind und die 18,000 Brote innerhalb 24 Stunden liefert. Von dem Central-Bureau in Flensburg aus werden die Cerealien zu Wagen nach dem Norden geschafft und zwar täglich etwa 3000 Ctr. Das richtige Eintreffen bei den grundlosen Wegen zu bewirken, ist in der That eine schwierige Aufgabe, wird aber dennoch glücklich gelöst.

— Über den Kampf an der Düppelstellung am 28. März wird berichtet: Es war die Absicht, die feindlichen Vorposten in die Schanzen zurückzuwerfen, um, ohne feindliche Belästigung, des für die Belagerungsarbeiten erforderlichen Terrains sich zu können. Diese Absicht ist, Dank der ausgezeichneten Bravour der Truppen, obgleich diese zum ersten Mal im Gefecht und fast ununterbrochen dem Feuer aus schwerem Geschütz ausgesetzt waren, vollkommen erreicht worden. — Mit Tagesanbruch rückte das Füßlierr-Bataillon 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18 rechts der nach Sonderburg führenden Chaussee, das 1. und 2. Bataillon Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8. über Oster Düppel hinaus vor. Ohne einen Schuß zu thun, stürzten sie sich auf den Feind und warfen ihn. Nach kurzem energischen Bajonettkampf setzten sich unsere Truppen am Fuße der Glacis in den dort angelegten Schützengraben, unmittelbar an den dort ausgespannten Drähten, fest. — Gegen diese Position eröffnete nun der Feind ein mörderisches Feuer aus allen Werken und überschüttete das Feld mit Kartätschen und Projektilen aller Art, während „Rolf Krake“ auf dem Wenningbund erschien, bis nahe an den rechten Flügel unserer fechtenden Truppen heranging und das Füßlierr-Bataillon 18. Regiments mit Kartätschen und Schrapnells in Flanke und Rücken beschöß. Gleichzeitig brach eine dänische Feldbatterie nördlich der Schanze Nr. 6 vor und eröffnete gegen das auf dem linken Flügel kämpfende Leibgrenadier-Regiment ein Kartätschfeuer, welches durch Infanterie-Kolonnen unterstützt wurde, die in demselben Augenblicke vorbrachen. Unter diesen Umständen erschien es geboten, die äußerst exponirte Position am Fuße der Glacis wieder aufzugeben; dagegen behauptete das 18. Infanterie-Regiment dauernd die Abhänge, welche noch um 300 Schritte vorwärts der vor dem Angriff eingenommenen Stellung liegen, das Leib-Regiment aber theils seine ursprüngliche Stellung, theils nördlich von Düppel das noch weiter vorwärts gelegene Terrain. Diese Stellung wird noch jetzt behauptet. — Das Brandenburgische Füßlierr-Regiment Nr. 35, das nach der Düppelkoppel gezogen worden war, kam nicht zur Action, da ohnehin der Zweck

erreicht war und die Dänen, nachdem „Rolf Krake“ durch unsere Batterien 4 Schuß erhalten und sich zurückgezogen hatte, sich damit begnügten, nur noch kurze Zeit das Feuer aus den Schanzen spielen zu lassen. — Die Truppen zeigten sich vortrefflich, gingen mit großem Ungestüm auf den Feind, hielten das außerordentlich heftige Feuer mit vieler Bravour aus und waren auch nach dem verhältnismäßig großen Verlust von der ersten Stimmung befeelt. — Der Feind verlor 61 Mann an Gefangenen und eine bedeutende Zahl an Todten und Verwundeten, die sich indeß noch nicht genau feststellen läßt. — Der gleichfalls noch nicht genau ermittelte diesseitige Verlust beläuft sich auf etwa 150 Mann.

— Die Privatpächereien an die in Schleswig und Holstein befindlichen preussischen Truppen dürfen nach neueren Bestimmungen nur gegen Vorausbezahlung der Gebühr (bis 6 Pfd. 5 Sgr., über 6 bis 10 Pfd. 10 Sgr., über 10 bis 15 Pfd. 15 Sgr.) zur Postbeförderung angenommen werden.

— Von Kosmoos-Wühle (vor Düppel) schreibt ein Soldat: „Mond und Sterne habt Ihr hier auch zu Lande, aber keine Sonne nicht!“ sagte neulich ein Musketier zu einem Sundewitter Bauer und hatte nicht ganz unrecht. So lange wir in Schleswig sind, hat uns noch kein Sonnenstrahl erfreut, dagegen peitscht Regen und Schnee uns ins Gesicht; die Wege sind grundlos und selbst die Chaussees sind stellenweise ohne Halt. Was unsere Vorposten auszuhalten haben, ist kaum zu beschreiben. Immer im Schmutz bis an das Ende der kurzen Stiefelschäfte, keinen trockenen Faden auf dem Leibe, ein Fletsch im Verlöschen begriffenes Wachfeuer und dazu noch nasser Taback in der Pfeife. Bei allem Sturm, Schnee, Regen und Schmutz aber immer frohen Muth und kein verdrießliches Gesicht.“

— Nach Mittheilungen dän. Blätter aus Schleswig-Holstein ist am 3. das Bombardement der Düppeler Forts fortgesetzt worden. Durch das preussische Feuer ist in Sonderburg ein ziemlich bedeutender Brand entstanden.

Dänemark Aus Kopenhagen wird mitgetheilt, daß die dänische Regierung unerwartetlich entschlossen sei, nur auf Grund der Verträge von 1851 und 1852 einzulassen. — Ist dies wirklich der Fall, so dürfte die Conferenz um so sicherer ohne ein Resultat verlaufen.

— Aus Kopenhagen meldet die amtliche Zeitung, die dänische Regierung sei auf den Waffenstillstand nicht eingegangen, da einerseits an eine Aufgabe der Düppelstellung nicht zu denken und andererseits eine Waffenruhe auf Grund des gegenwärtigen Zustandes undenkbar sei.

Polen. Der Aufstand scheint dort in den letzten Tagen zu liegen. Die Mitglieder der National-Regierung sind zum großen Theile entdeckt worden; die Gutsbesitzer, durch die Opfer, die sowohl die National-Regierung, als auch die Russen von ihnen forderten, vollständig ruiniert, und die Bauern durch die Concessionen der russischen Regierung Galizien für dieselbe gewonnen. Der Belagerungszustand in gänzlich hat nun auch die Zugänge von dort her unmöglich gemacht, die auch aus unserem Großherzogthum Polen immer spärlicher fließen. Trotzdem aber ist das Land noch immer nicht beruhigt, fortwährend finden Kämpfe zwischen Russen und Insurgenten statt, und beide Theile morden und brennen, wohin sie nur kommen.

Polen. Die Untersuchung wider den festgenommenen Stadtkes Boguslawski hat zur Verhaftung der übrigen revolutionären Minister, sowie des Chefs der Nationalpresse geführt. Die Russen hoffen, daß mit diesen Verhaftungen die Revolution zu Ende sei, indeß tauchen fortwährend neue Banden von Insurgenten auf.

England. Palmerston hat im Parlament erklärt, daß alle diejenigen Regierungen, die den Londoner Traktat unterzeichnet, die Besichtigung der Londoner Conferenz zugesagt hätten; von dem deutschen Bunde fehle die Antwort noch. Eine Grundlage für die Unterhandlungen sei bisher noch nicht festgestellt worden.

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

Freitag den 8. April: wider die unverehelichte Johanna Dorothea Krause aus Möllendorf wegen wissenschaftlichen Meineides, den Häusler Nedam aus Sedzyn wegen desselben Verbrechens, den Müllergefelln Buttrich aus Tschirndorf und den Müllergefelln Schickel aus Malmitz wegen schweren Diebstahls im Rückfall, den Schuhmacher Ernst Riedel aus Sagan wegen wissenschaftlichen Meineides.

Sonnabend den 9. April: wider den Stellmachergefelln Grubitz in Berlin wegen Urkundenfälschung und wider den Arbeiter Fiedler aus Schönbrunn, Kreis Sagan wegen Raubes.

Dienstag den 5. April.

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde heute früh 9 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Appellationsgerichts-Rath Koch aus Glogau eröffnet. Die Feststellung der Geschworenen-Liste ergab, daß nach Berücksichtigung eines noch nachträglich eingegangenen Dispensationsgesuches folgende 29 Geschworene fungiren: Kaufm. Wilh. Dehmel, Kaufmann Kärger, Rentier Mühle sen., Tuchfabrik. Wilh. Pilz, Rentier Schröder, Maurermeister Uhlmann aus Grünberg, Rentant Bachm. aus Poln.-Nettkow, Fabrikinspektor Bähler aus Krampe, Wirtschaftsinpektor Vartich aus D.-Wartenberg, Lehnshulz Fiedler aus Mitzig, Gastwirth Wätmer aus Kontopp, Rentants-Direktor Wenzel aus Saabor, Dr. med. Adernann aus Annenhof, Rittergutsbesitzer Bonte aus Hirschfeldau, Kaufmann Faustmann, Oberamtmann Kriegel aus Sagan, Domainenpächter Becht aus Ruppendorf, Rittergutsbesitzer Müller aus Bühren, Scholtiseibesitzer Nehse aus Peterswaldau, Rittergutsbesitzer Freiherr v. d. Rede, auf Schloß Halbau, Mühlenpächter Schade aus Reichenbach, Mühlenbes. Stahn aus Cuman, Gutsbesitzer Blümel aus Id.-Siegersdorf, Rittergutsbesitzer Duden aus Bühren, Major a. D. v. Falkenstein aus Carolath, Kaufmann Goldmann aus Beuthen, Erbscholtiseibesitzer Habermann aus Brunselwaldau, Rittergutsbesitzer Neumann aus M.-Poppich, Scholtiseibesitzer Pohl aus Al.-Wärdig.

Demnachst wies der Vorsitzende die Geschworenen in einer kurzen, aber tiefen Eindruck machenden Ansprache auf den Ernst und die Heiligkeit des ihnen zugewiesenen Berufes hin. Sie hätten einzig und allein der Stimme ihres Gewissens Gehör zu geben, und jedem Versuche einer unzulässigen Beeinflussung zu widerstehen, gleichviel ob diese ausgehe von der Verteidigung, dem Ankläger, oder ihm selbst; der alleinige Maßstab für ihr Urtheil sei ihre Ueberzeugung. Immerhin möchten sie daher Jedermann für schuldlos halten, solange ihm nicht der volle Beweis der Thäterthat im Bezug auf die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung geführt sei; wo ein solcher Beweis nicht erbracht sei, möchten sie ohne Zaudern das Nichtschuldig aussprechen; wo aber der Angeklagte der ihm schuldgegebenen That überzeugend überführt sei, da hätten sie auch, unbestimmt um die etwaige Schwere der eintretenden Strafe, das Schuldig auszusprechen. Nicht minder warne er davor, von der Befugniß Gebrauch zu machen, die Beantwortung der Schuldfrage von sich ab- und den Richtern zuzuwälzen, indem sie — die Geschworenen — die Thatfrage mit einer Mehrheit von nur 7 gegen 5 Stimmen befaßten.

Die erste der zur Verhandlung kommenden Anlagen betrifft den Kaufmann Sigismund S. Abraham von hier. —

Im October 1862 stellte der Kaufmann S. S. Abraham gegen die beiden Bauerngutsbesitzer August Zmiller sen. und jun. zu Kühnau beim Kreisgericht hier selbst eine Klage wegen Erfüllung eines mit denselben im Januar 1862 geschlossenen Vertrages an, Inhalts dessen die Letzteren sich verpflichtet hatten, dem Kläger zum 1. October 1862 100 Sack Korn und zwar 10 Sgr. pro Sack unter dem Marktpreis des 1. October zu liefern. Die Beklagten, welche hierauf 150 Thlr. erhalten hatten, wendeten im Prozesse ein, dieser Contract sei nur zum Schein geschlossen, in Wirklichkeit habe es sich lediglich um ein Darlehnsgeschäft gehandelt. Da ihnen der Beweis dieser ihrer Behauptung nicht gelang, so schoben sie dem Kläger über dieselbe den Eid zu, welchen dieser demnach abgeleistet hat. Nachdem der frühere Schlichtmeister Melzer, den die Kläger als Zeugen benannt hatten, später die Aussagen der Letzteren bestätigt, wurde gegen Abraham die Anklage wegen Wucher und Meineid erhoben. Die heutige Verhandlung ergab jedoch nichts darüber, daß Abraham das erwähnte Geschäft mit den beiden Zmiller anders als in Uebereinstimmung mit dem schriftlichen Vertrage abgeschlossen habe. Unter diesen Umständen verjicht der Verteidiger des Angeklagten. Dr. Horwiz, auf die Erhebung des von ihm angetretenen Entlastungsbeweises. Der Staatsanwalt beantragte selbst, das Nichtschuldig über den Angeklagten auszusprechen; der Verteidiger schloß sich diesem Antrage an, indem er zur Vertiefung der angegriffenen Ehre des Angeklagten die einzelnen Momente des Civilprozesses und der Criminalprozedur recapitulirte und beleuchtete. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Berathung in Betreff beider ihnen vorgelegten Fragen das Nichtschuldig über den Angeklagten aus.

Die zweite Anklage betrifft den Kaufmann Hermann Laskau aus Posen, welcher beschuldigt ist, einen im Juni 1863 gegen den Kaufmann Brandenburg beim Kreisgericht zu Sagan eingeklagten Wuch-

sel über 45 Jhr. 15 Sgr. der Art gefälscht zu haben, daß er zur Erhaltung des Wechselrechts das ursprüngliche Datum „10. März 1860“ durch Ratur in „10. Mai 1860“ umänderte. Der Angeklagte wandte ein, daß diese übrigens vollkommen ersichtliche Veränderung bereits vorgenommen war, ehe Brandenburg den Wechsel acceptirt hatte. Die Auslassung des als Zeugen vernommenen Brandenburg war so ungewiß und schwankend, daß ihr ein Gewicht nicht beigelegt werden konnte. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht und beantragte das Schuldig, event. unter Annahme mildernder Umstände. Der Vertheidiger führte aus, daß, abgesehen von der Unzulänglichkeit des Brandenburg'schen Zeugnisses, keine der rechtlichen Voraussetzungen der Urkundenfälschung erwiesen sei, weder die Absicht einer Täuschung, noch die, sich einen wirklichen Gewinn zu verschaffen. Auch hier sprachen die Geschworenen nach kurzer Berathung das Nichtschuldig aus.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Wie wir hören, werden vom hiesigen Vorschuß-Verein von jetzt ab zur Erleichterung des Publikums Conto-Bücher eingerichtet und an Solche gratis verabreicht werden, welche denselben auch ferner zur regelmäßigen Einlage ihrer Criparsisse, oder zeitweisen zinstragenden Anlage ihrer flüssigen Kassenbestände selbst auf die kürzesten Fristen benutzen wollen. Wir halten diese neue Einrichtung des hiesigen Vorschuß-Verein's für das sich dafür interessirende Publikum um so beachtenswerther, als demselben neben der Bequemlichkeit kleiner Einlagen von drei Thaler anfangend doch auch Gelegenheit zur Anlage größerer Summen von tausend Thaler und mehr geboten wird. — Die Einrichtung der Contobücher gewährt eine stete Uebersicht des Rechnungsstandes mit dem Vereine, indem diese Bücher so eingerichtet sind, daß sie neben den laufenden Colonnen für größere und kleinere Einzahlungen eben solche für vorübergehende Abhebungen der deponirten Gelder enthalten, so daß die Zinsen für die am Jahreschlusse sich ergebenden Guthaben mit großer Klarheit und Uebersichtlichkeit berechnet und gutgeschrieben werden können. —

Der laufende Zins ist für diejenigen, welche durch Entgegennahme solcher Contobücher den hiesigen Vorschuß-Verein fortlaufend zur zinstragenden Anlage ihrer Criparsisse zu benutzen wünschen, auf 4% pro anno fixirt und werden die Zinsen vom 8. Tage nach der Einzahlung vergütet, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen, da die meisten Sparcassen erst einen Monat nach der Einzahlung mit der Zinsvergütung beginnen.

Der hiesige Vorschuß-Verein erfreut sich überhaupt, wie dies wohl aus der neulich veröffentlichten Geschäfts-Uebersicht am Besten ersichtlich war, von Seiten der theilhaftigen Kreise eines immer steigenden Vertrauens. — Wir wünschen, daß das größere Publikum der Stadt Grünberg und des Grünberger Kreises, dessen Bewohner nach den Statuten ebenfalls zur Aufnahme in den Verein berechtigt sind, dem Vorschuß-Vereine immer regeres Interesse zuwenden möge, da der Verein selbstverständlich dem darlehnsuchenden Publikum gegenüber in dem Maße billigere Zinsen berechnen kann, als der Umschlag an Ausdehnung gewinnt. —

Noch sei erwähnt, daß der Verein durch seinen Verband mit sämmtlichen deutschen Vorschuß-Vereinen in den Stand gesetzt ist, seinen Mitgliedern Incassos an allen deutschen Plätzen, wo Vorschußvereine existiren, auf das Allerbilligste zu besorgen.

Zu bedauern bleibt schließlich noch, daß die vom Vereine so bereitwillig in ausgedehntester Weise gebotene Gelegenheit zur Verleihung von Werthpapieren bis jetzt nur verhältnißmäßig wenige Benutzung findet. — Wir können nur annehmen, daß man vielfach diese Gelegenheit gar nicht kennt und machen deshalb auf diese Art der Darlehne, welche der Verein in beliebiger Ausdehnung gegen Hinterlegung von Werthpapieren jederzeit gern zu ertheilen bereit ist, wiederholt aufmerksam. — Darlehns-Anträge sind beim Rendanten des Vereins Herrn Kaufmann Julius Peltner einzubringen, welcher ebenso gern zu Auskünften an Solche bereit ist, welche sich dem Verein noch anzuschließen beabsichtigen.

## Zinserate.

Ich beabsichtige, von den Ländereien des August Grundmann'schen Vorwerks mehrere Parzellen Acker hinter dem Russischen Kaiser, sowie hinter der städtischen Ziegelei und in der Prittager Straße, sowie mehrere Wiesen hinter Krampe zu verpachten. Pachtlustige wollen sich um nähere Auskunft an meine Brüder Ferdinand und Friedrich wenden. **Grundmann,**

Kreisgerichtsrath aus Zielentz

Allen Denjenigen, welche unseren geliebten Bruder und Schwager zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, besonders den Herren Trägern, sowie den jungen Damen sagen wir für ihre große Theilnahme, die sie dem Verstorbenen bewiesen haben, unseren herzlichsten Dank. Die hinterbliebenen Geschwister nebst Schwager.

**Werst, Kastellan.**

Bei ihrer Abreise nach Berlin sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

verwitwete Charlotte Danziger,  
Sophie Danziger.

Frische Messinaer Apfelsinen und Citronen empfang und empfiehlt zum billigsten Preise

**Herrmann Erdmann,**  
Eilberberg Nr. 102.

Gute Speisekartoffeln bei  
**Ernst Sander, Berliner Str.**



Ich wohne jetzt im Hause des Herrn  
**Schneidermeister Hellfeld am Markt.**  
**L. J. Goltheil.**

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, der Lust hat, die Cigarren- und Tabacksfabrikation zu erlernen, kann sich melden bei  
**Eduard Gerlach,**  
Cigarren- und Tabacksfabrik  
in Grossen a/D.

Für ein hiesiges Material-Geschäft wird ein gewandter Arbeiter als Hausknecht für gutes Lohn gesucht. — Auskunft giebt die Expedition des Wochenblattes

Einige tüchtige Bergleute können sich melden gegen guten Lohn beim Steiger **Busch** zu Raumburg am Bober.

Ein gewandter Junge zur Beschäftigung in einer hiesigen Kellerei wird gesucht. Näheres in der Exped. des Wochenblattes.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht **2. Bez. Nr. 9.**

Ein Schreiber mit guter Handschrift findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein altes noch brauchbares Schindeldach soll Sonnabend den 9. Nachmittags 3 Uhr in meiner Behausung gegenüber dem schwarzen Adler, gegen baare Zahlung versteigert werden.  
**H. Winkler.**

### Turn-Verein.

Sonnabend, den 9. d. M. keine Abendversammlung.

Liefern Reifig in Schocken und Bunden empfiehlt **F. Below.**

Kupfer, Messing und Zink kauft  
**R. Fiebiger, Gürtlermeister**  
15 Pfd haushalten Brodmehl  
gebe jetzt für **11 Sgr 3 Pfg.**  
**Julius Peltner.**

### Couverts

in allen Größen, auch emailirte, empfiehlt **B. Levysohn.**

Durch die Verordnung der königlichen Regierung zu Liegnitz vom 28. Juli 1851 ist der gewöhnliche gewerbliche und öffentliche Verkehr an Sonn- und Feiertagen verboten. Das Öffnen der Verkaufsläden ist an den ersten Tagen der drei hohen Feste Ostern, Pfingsten und Weihnachten, sowie am Charfreitag und am Buß- und Vettage gar nicht, an den übrigen Sonn- und Feiertagen nur während der gottesdienstlichen Stunden nicht gestattet. Gast- und Schankwirthe, sowie Condoren dürfen während des Gottesdienstes nur an Reisende Nahrungsmittel verkaufen. — Diese Verordnung bringt die hiesige Polizei-Verwaltung mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß Contraventionen gegen dieselbe nach §. 340 ad 8 des Straf-Gesetz-Buches Geldbußen bis zu 50 Thlr. oder Gefängnißstrafen bis 6 Wochen unterliegen.

Subhastation im Grünberger Kreise.  
Auktionsverhandlung Nr. 54 zu Wobornig.  
Termin am 7. April Vormittags 11 Uhr.

**Sonntag den 10. April**  
 von Nachmittag 4 Uhr an  
**GROSSES CONCERT**  
 des Herrn Musik-Director **F. Tröst-**  
**ler** mit seiner Kapelle aus Grossen.  
 Nachher **BALL.**  
**H. Künzel.**

Heute Donnerstag den 7. April  
**große Seil-Vorstellung**  
 auf dem hiesigen Markte. Zum Schluß  
 Besteigung des Thurmsseils.

Um gütigen Besuch bittet  
 die **Familie Palm.**  
 Anfang 4 Uhr. Bei ungünstiger Wit-  
 terung findet die Vorstellung am nächst-  
 folgenden schönen Tage statt.

**Gummi-Schuhe u. Kopf-**  
**haar-Sohlen**

in der bekannten guten Waare und größ-  
 ten Auswahl empfiehlt zu den billigsten  
 Preisen **C. Krüger.**

**Zu Ehren**

des  
**Herrn Pastor Harth,**

als Gründer und Leiter  
 der Kinder-Bewahr-Anstalt in Grünberg.

Mit wahrer Herzensfreude  
 Erjah'n wir den Bericht,  
 Wo jedes Wort so innig,  
 So freundlich zu uns spricht!

Was einst vor zwanzig Jahren  
 Mit Gott Du hast erstrebt,  
 Das steht, für immer dauernd,  
 Für alle Zeit es lebt!

Es wird, was Du gegründet,  
 Kein Sturm der Zeit verweh'n!  
 Was Du nebst Schwester schufen,  
 Wird allzeit fortbestehn.

Du und der selgen Schwester,  
 Die, ach! zu früh entschwand,  
 Euch dankten tausend Seelen  
 Einst noch im Heimathland!

Viel ändert sich im Leben,  
 Verschied'ner Wind oft weht,  
 Doch, geh'n wir Allen schlafen,  
 Die Kinderwelt besteht!

Drum, für der Kleinen Seelen  
 Schlag stets Dein liebend Herz.  
 Zum Guten früh sie bildend,  
 Zu mindern Eltern-Schmerz!

Das war Dein edles Streben,  
 Und Gott gab das Gedeih'n,  
 So, daß wir Deiner Schöpfung  
 Herzinnig uns erfreu'n!

Für Deine Anstalt wirken,  
 Sei stets uns heil'ge Pflicht;  
 Dies sei Tribut dem Herzen,  
 Was liebend zu uns spricht!

Einst, nach viel hundert Jahren,  
 Noch Kind an Kind sich schauet,  
 Und Alle denken liebend  
 Des lieben Pastor Harth!

Ja, Du bleibst unvergessen,  
 Stets denkt man liebend Dein,  
 Von Dir spricht Kind zum Kinde,  
 Dein Lohn wird himmlisch sein!

 Alle Diejenigen, welche mir noch Zah-  
 lung zu leisten haben, ersuche ich, mich bis  
 zum 1. Mai d. J. zu befriedigen; widrigenfalls ich  
 nach verfloßener Zeit die Sache dem Herrn Rechts-  
 anwalt Leonhard übergeben muß.

**L. J. Gottheil.**

Nachdem mir die Concession zur Ver-  
 mittelung von Geschäften und Ueber-  
 nahme von Aufträgen, so wie zur Ab-  
 fassung von schriftlichen Aufträgen für  
 Andere ertheilt worden ist, empfehle ich  
 mich hiermit zu dergleichen Arbeiten  
 und bitte um geneigten Zuspruch. —  
 Mein Geschäftslokal ist Nr. 1 auf der  
 Breiten Straße.

Grünberg, im April 1863.

**C. W. Mattner,**  
 früherer Gutsbesitzer

### Wohnungs-Veränderung.

Dem geehrten Publikum die ergebene  
 Anzeige, daß ich mein **Geschäft und**  
**Verkaufslokal**, während des Neu-  
 baues meines Hauses, von heut ab nach  
 der Berliner Straße in das Haus des  
 Cafetier Herrn Grünwald verlegt habe  
 und bitte, mich auch hier mit gütigem  
 Besuch zu beehren.

**S. Winkler, Hutfabrikant.**

Ich bin willens, ein größeres Local meines  
 Hauses parterre zu vermieten, es besteht  
 dasselbe aus: 1. einem großen heizbaren  
 Zimmer mit 4 Fenstern Front, 2. einem  
 desgl. icken mit 2 Fenstern Front, und  
 3. einem mit einem Fenster, welche sämt-  
 lich durch Zwischenthüren verbunden sind.  
 Indem hierbei beabsichtigt wird, diesen  
 Räumlichkeiten durch ein besonderes  
 Entrée vom Marktplatz aus Zugang  
 zu verschaffen, dürften sich dieselben zu  
 einem offenen Geschäft bestens eignen,  
 auch kann auf Verlangen ein darunter  
 befindlicher großer, heller, ganz trocke-  
 ner Keller hierzu noch abgegeben werden.  
 Hierauf Reflectirende wollen sich gefäl-  
 ligst melden bei

**E. Eitner,**

in den drei Bergen

Alle in hiesigen Schulen eingeführten  
**Schulbücher** sind vorrätzig bei  
**W. Levysohn.**

Zum 1. Juli d. J. ist die obere  
 Wohnung, bestehend aus drei ineinan-  
 dergelassenen, wenn es gewünscht wird,  
 auch vier Zimmern nebst Küche, Kam-  
 mer, Waschhaus, Holzgelass außerwei-  
 tig zu vermieten.

**Rippe am Markt.**

Ein meublirtes Zimmer mit Neben-  
 cabinet hat an der Berliner Straße zu  
 vermieten

**Heinrich Nothe.**

Die Bel-Etage in meinem Hause,  
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche und  
 Zubehör, ist zum 1. Juli d. J. ander-  
 weitig zu vermieten.

**Fr. Drucker am-Markt.**

Für Schleswig-Holstein gingen ein: von  
 J. zweimonatlicher Beitrag 10 Sgr. von  
 G. einmonatlicher Beitrag 10 Sgr.; im  
 Ganzen: 204 Thl. 18 Sgr.

### Wein-Verkauf bei:

**W. v. Scheibauer, Silberberg, 5 Sg**  
**G. Staub, Neuthorstr., 62r 6 Sg.**  
**Gebhardt, Krautstr., guter 62r 6 Sg**

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
 (Am Sonntage Misericordias Domini.)  
 Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.  
 Nachmittagspred.: Herr Kreis-Vikar Uhl.

### Geld- und Effecten-Course.

| Berlin, 5 April.              | Breslau, 4. April. |
|-------------------------------|--------------------|
| Schles. Pfdb. à 3 1/2 %: 93   | " " 93 1/2 S.      |
| " " B. à 3 1/2 %: —           | " " 100 1/2 S.     |
| " " A. à 4 %: —               | " " 100 1/2 S.     |
| " " B. à 4 %: —               | " " 100 1/2 S.     |
| " " C. à 4 %: —               | " " 100 1/2 S.     |
| " Rentenbriefe 99 1/2 S.      | " " 98 1/2 S.      |
| Staatsschuldcheine 89 5/8 S.  | " " 90 1/4 S.      |
| Freiwillige Anleihe 99 5/8 S. | " " 105 1/4 S.     |
| Ant. v. 1859 à 5 % 105 1/8 S. | " " 95 3/4 S.      |
| " à 4 94 3/4 S.               | " " 100 1/2 S.     |
| " à 4 1/2 99 1/2 S.           | " " 122 3/4 S.     |
| Prämienanleihe 122 3/4 S.     | " " 110 1/2 S.     |
| Louisdor 110 1/2 S.           | " " 110 1/2 S.     |
| Goldkronen 9 6 1/2 S.         | " " —              |

### Marktpreise vom 5 April.

| Weizen   | 43—56         | tr. | " | 48—65 Sg.  |
|----------|---------------|-----|---|------------|
| Roggen   | 32 1/2        | "   | " | 36—40 "    |
| Hafer    | 21—23         | "   | " | 26—30 "    |
| Spiritus | 13 1/2—14 1/2 | "   | " | 13 1/2 tr. |

### Marktpreise.

| Nach Preuss.<br>Maas und<br>Gewicht.<br>pro Scheffel. | Grünberg,<br>den 4. April.  |                            |                             |                            | Sommerfeld,<br>den 31. März. |                            |                             |                            | Sagan,<br>den 2. April.     |                            |                             |                            |
|-------------------------------------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|------------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|
|                                                       | Höchst. Pr.<br>thl. sa. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sa. pf. | Höchst. Pr.<br>thl. sa. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sa. pf. | Höchst. Pr.<br>thl. sa. pf.  | Niedr. Pr.<br>thl. sa. pf. | Höchst. Pr.<br>thl. sa. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sa. pf. | Höchst. Pr.<br>thl. sa. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sa. pf. | Höchst. Pr.<br>thl. sa. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sa. pf. |
| Weizen . . . . .                                      | 2                           | 2                          | 6                           | 2                          | 2                            | 10                         | 2                           | 2                          | 2                           | 6                          | 1                           | 25                         |
| Roggen . . . . .                                      | 1                           | 6                          | 6                           | 1                          | 1                            | 10                         | 1                           | 8                          | 1                           | 10                         | 1                           | 5                          |
| Gerste, große . . . . .                               | 1                           | 7                          | 6                           | 1                          | 1                            | 7                          | 6                           | 1                          | 1                           | 10                         | 1                           | 5                          |
| Gerste, kleine . . . . .                              |                             |                            |                             |                            |                              |                            |                             |                            |                             |                            |                             |                            |
| Hafer . . . . .                                       | 28                          | 9                          | 27                          | 6                          | 29                           | 11                         |                             |                            | 1                           | 1                          | 3                           | 27                         |
| Erbsen . . . . .                                      | 1                           | 15                         | 1                           | 5                          |                              |                            |                             |                            | 1                           | 17                         | 6                           | 12                         |
| Birne, gest. . . . .                                  | 4                           | 12                         | 4                           |                            |                              |                            |                             |                            |                             |                            |                             |                            |
| Kartoffeln . . . . .                                  | 22                          |                            | 16                          |                            | 17                           |                            |                             |                            | 15                          |                            | 15                          |                            |
| heu d. St. . . . .                                    | 1                           |                            | 20                          |                            |                              |                            |                             |                            | 1                           | 12                         | 6                           | 1                          |
| Stroh d. St. r. Sch. . . . .                          | 5                           | 15                         | 5                           | 10                         |                              |                            |                             |                            | 10                          |                            | 10                          |                            |